

# Mit Israel den wahren Gott anbeten und ihm dienen

5. Mose 4,1-20(-40), Israelsonntag

Sonntag, 13. August 2023 (10. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**

Audio und Video siehe: [jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

*Liebe Geschwister,*

wir sind durch unseren Glauben an Jesus Christus miteinander verbunden, und wir sind mit Gottes Volk Israel verbunden, wir gehören zusammen, wir sind Brüder und Schwestern.

Der eine und einzig wahre Gott, hat sich zuerst dem Volk Israel offenbart, und er zeigt sich zuerst durch die Geschichte mit seinem Volk und dann durch das Kommen seines Sohnes Jesus Christus als Gott für alle Völker, für alle Menschen, als einziger, wahrer Gott. Daran werden wir heute am Israelsonntag besonders erinnert.

Lange wurde dieser Sonntag als Tag der Zerstörung des Jerusalemer Tempels durch die Römer im Jahr 70 n.Chr. begangen.

Leider wurde das in Kirche und Theologie lange mit dem Gedanken verbunden, dass Gott sein Volk verworfen und bestraft hat.

Hochmütig und selbtherrlich hat sich die Christenheit als neues oder sogar wahres Israel verstanden, welches das Volk Israel als altes Bundesvolk Gottes ersetzt hätte. Doch dieses Verständnis stimmt nicht, es stimmt nicht mit Gottes Wort und Wirken überein, es ist ein Irrweg.

Es ist beschämend, wie das immer wieder judenfeindliche Ansichten und Haltungen und Handlungen gefördert und gerechtfertigt hat, auch den Holocaust, der von unserem Volk ausgegangen ist, und leider auch aktuellen Antisemitismus

sogar in unserem Land. Gottes Wort sagt und lehrt uns, lässt es uns hören und verinnerlichen:

**Wohl dem Volk, dessen Gott, der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.** Psalm 33,12

Gott hat sich zuerst Israel offenbart und diesem Volk einen Bund angeboten: Ich bin der Herr, dein Gott!

Gott hat zuerst Israel zu seinem Eigentum gemacht und die Juden zu seinen Kindern erklärt und ihnen seinen Segen versprochen.

Durch Israel wollte Gott sich auch allen anderen Völkern zeigen, Licht in ihr Dunkel bringen und ihnen anbieten, dass sie zu seinem Volk dazugehören dürfen.

Durch das Kommen seines Sohnes Jesus, der in Israel als Jude geboren ist, wurde das Wirklichkeit.

Durch ihn bietet Gott seinen Bund allen Menschen an, dass wir wie Israel gerettet werden und sein Eigentum sind.

Ich finde es sehr wichtig und es ist immer wieder zu betonen:

**Wir dürfen mit Israel den wahren Gott erkennen und seine Angebote hören und annehmen, Gott anbeten, ihm dienen, ihn allein anrufen und seine Nähe erfahren.** –

Wie Israel es zuerst geschenkt bekommen hat, so dürfen wir es jetzt mit Israel gemeinsam empfangen und leben. Das verbindet uns. Der Vorzug Israel führt leider immer wieder zu Eifersucht und Hass. Dem lässt uns widerstehen und widersprechen.

Im Gegenteil, die bleibende Erwählung Israels ist ein Zeichen der Treue Gottes, die uns dankbar machen soll und uns einlädt mit Israel gemeinsam in das Lob Gottes einzustimmen.

Ich darf euch heute eine längere Rede von Mose vorlesen, das ist nicht veraltet, er ist ein Lehrer Gottes wie später Jesus, beide gehören zusammen.

Manche wissen vielleicht, dass das 5. Buch Mose eine Rede ist, Worte, die Mose am letzten Tag seines Lebens für sein Volk gesprochen hat, bevor das Volk nach 40 Jahren Wüstenwanderung in das verheißene Land einziehen konnte.

Mose selbst blieb zurück.

Es ist eine große Zusammenfassung der 40 Jahre und ein eindringlicher Aufruf sich an alles zu erinnern, an Gottes Worte

und Taten, und dementsprechend zu leben. Nur das sichert das Überleben des Volkes. Nur, wenn sie den Bund mit Gott halten, können sie seinen Segen empfangen und für die Völker ein Segen sein. Hört die Worte von Mose, es ist Gottes Wort für Juden und Christen, 5. Mose 4,1-20:

**1** Und nun höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, dass ihr sie tun sollt, auf dass ihr lebt und hineinkommt und das Land einnehmt, das euch der HERR, der Gott eurer Väter, gibt. **2** Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davontun, auf dass ihr bewahrt die Gebote des HERRN, eures Gottes, die ich euch gebiete. **3** Eure Augen haben gesehen, was der HERR getan hat bei Baal-Peor denn jeden, der dem Baal-Peor folgte, hat der HERR, dein Gott, vertilgt aus eurer Mitte. **4** Aber ihr, die ihr dem HERRN, eurem Gott, anhinet, lebt alle heute noch. **5** Sieh, ich habe euch gelehrt Gebote und Rechte, wie mir der HERR, mein Gott, geboten hat, dass ihr danach tun sollt im Lande, in das ihr kommen werdet, um es einzunehmen. **6** So haltet sie nun und tut sie! Denn darin zeigt sich den Völkern eure Weisheit und euer Verstand. Wenn sie alle diese Gebote hören werden, dann müssen sie sagen: Was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk! **7** Denn wo ist so ein herrliches Volk, dem Götter so nahe sind wie uns der HERR, unser Gott, sooft wir ihn anrufen? **8** Und wo ist so ein großes Volk, das so gerechte Ordnungen und Gebote hat wie dies ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege? **9** Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben, und dass es nicht aus deinem Herzen kommt dein ganzes Leben lang. Und du sollst deinen Kindern und Kindeskindern kundtun **10** den Tag, da du vor dem HERRN, deinem Gott, standest an dem Berge Horeb, als der HERR zu mir sagte: Versammle mir das Volk, dass ich sie meine Worte hören lasse und sie mich fürchten lernen alle Tage ihres Lebens auf Erden und ihre Kinder lehren. **11** Da tratet ihr herzu und standet unten an dem Berge; der Berg aber stand in Flammen bis in den Himmel hinein, und da war Finsternis, Wolken und Dunkel. **12** Und der HERR redete mit euch mitten aus dem Feuer. Den Klang der Worte hörtest ihr, aber ihr saht keine Gestalt, nur eine Stimme war da. **13** Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. **14** Und der HERR gebot mir zur selben Zeit, euch Gebote und Rechte zu lehren, dass ihr danach tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen. **15** So hütet euch um eures Lebens willen – denn ihr habt keine Gestalt gesehen an dem Tage, da der HERR mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb –, **16** dass ihr euch nicht versündigt und euch irgendein Bildnis macht, das gleich sei einem Mann oder einer Frau, **17** einem Tier auf dem Land oder Vogel unter dem Himmel, **18** dem Gewürm auf der Erde oder einem Fisch im Wasser unter der Erde. **19** Hebe auch nicht deine Augen auf zum Himmel, dass du die Sonne sehest und den Mond und die

Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab und betest sie an und dienst denen, die der HERR, dein Gott, zugewiesen hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel. 20 Euch aber hat der HERR angenommen und aus dem Schmelzofen, nämlich aus Ägypten, geführt, dass ihr sein Erbvolk sein sollt, wie ihr es jetzt seid.

*Ihr Lieben*, was machen wir mit diesen Worten, die Mose gesprochen hat, mit denen Gott heute zu uns spricht?! Lasst uns genau das tun, was Israel tun sollte.

Lasst uns heute wie Israel und mit Israel diese Worte befolgen. Lassen wir uns in Demut anspornen, wenn wir die Einladung bekommen zu Gott und zu seinem Volk zu gehören.

Lasst uns in Dankbarkeit in dieser Einheit mit Israel mit dem Gott Israels leben, dem Gott aller Völker, der auch unser Gott ist, aber den wir nicht für uns allein haben. Ich entdecke in Gottes Wort heute drei Aufforderungen:

- 1. Lasst uns Gottes Worte und Werke hören und tun.**
- 2. Lasst uns Gottes Worte und Werke lernen und lehren.**
- 3. Lasst uns Gottes Worte und Werke sehen und nicht vergessen.**

Und ich kann daraus drei Folgen erkennen:

- 1. Gottes Herrlichkeit wird durch uns sichtbar.**
- 2. Gottes Nähe wird erfahrbar, wenn wir ihn anrufen.**
- 3. Wir sind Gottes Eigentum und sicher bei ihm.**

Die 20 Verse der Rede von Mose sind so gefüllt, ich kann gar nicht alles in eine Predigt packen, eigentlich müsste ich sogar 40 Verse im Zusammenhang lesen.

Ihr könnt das zuhause gerne mal nachlesen, 5. Mose 4,1-40. Jetzt wünsche ich mir, dass uns die Worte ermutigen und anspornen, dass wir dankbar wie Israel und mit Israel mit Gott leben.

- 1. Lasst uns Gottes Worte und Werke hören und tun.**

Das ist uns sicher nicht neu, aber immer wieder neu wichtig, das ist eine Grundlage, eine Priorität.

Fangt nicht damit an, wie schwer es ist, Gott zu hören, sondern fangt immer wieder damit an, das zu hören, was da ist, was Gott schon gesagt und getan hat, was in der

Heiligen Schrift steht, im Alten und im Neuen Testament, von Mose und von Jesus, von den Propheten und den Aposteln. Und lasst uns auch das hören und danach handeln, was uns erzählt wird und was wir selbst schon erlebt haben. Gott hat geredet und gehandelt, und Gott ändert sich nicht, was er einmal gesagt und getan hat, das gilt immer noch, und er spricht und wirkt immer noch genauso wie in den alten Tagen. Wir haben einen Gott, der redet und handelt, er hat einen Mund und Hände im Unterschied zu den allen anderen, falschen Göttern und Götterbildern, die sich Menschen ausdenken können. Weil der einzig wahre Gott spricht und wirkt, ist es das einzig Richtige auf ihn zu hören und danach zu handeln.

*Ihr Lieben*, Gott fragt uns heute durch sein Wort wie sein geliebtes und erwähltes Volk Israel bis heute fragt:

**Wollt ihr meine Worte hören und euch daran halten?**

Es sind meine Weisungen, die 10 Worte, die alle Völker bereits seit Jahrtausenden als „Gebote“ kennen.

Und es ist der Bund, den Gott zuerst seinem Volk angeboten hat. Hört und tut, das heißt, nehmt diese Worte ernst, vertraut darauf, denn sie sind das Leben!

**2. Lasst uns Gottes Worte und Werke lernen und lehren.**

*Ihr Lieben*, es ist ein Unterschied, ob ich schon mal gehört habe, was Gott sagt und tut, oder ob ich mich ausgiebig damit beschäftige. Gottes Wort nennt es lernen und lehren.

Das ist ein sehr intensiver Umgang mit Gottes Worten und Taten, und durch Lernen und Lehren entsteht eine wichtige Kette, eine natürliche und ununterbrochene Weitergabe, das ist Gottes Anliegen.

Es ist genial, wo wir das sehen können in der Geschichte Israels, auch in christlichen Gemeinden und Familien, herrlich!

Ich staune immer sehr und freue mich, wenn ich Christen kennenlerne und auch in unserer Gemeinde erlebe, wo davon etwas zu spüren ist, sie haben etwas gelernt und sie lehren es, da ist etwas da, es wird weitergegeben, und das ist wichtig.

In unseren Gemeinde-aktuell-Interviews fragt Daniela in letzter Zeit oft: Welche biblische Person würdest du gerne mal treffen? - Toll, was hier passiert: **Elia**, der in schwierigen Zeiten trotz aller Zweifel durchgehalten hat, im tiefen Glauben war er gehorsam. Oder **Esther**, die dazu stand, wer sie war und woher sie kam, trotz eines hohen Preises.

**Hier haben Menschen etwas gehört und gelernt, sie wenden es an und können es weitersagen.** Darum geht es.

Gottes Auftrag lautet sogar: Du sollst es deinen Kindern und Kindeskindern kundtun, also Kindern und Enkeln erzählen, bzw. sie lehren, was wir gelernt haben. Darum geht es in den Familien, in den Gemeinden. Verlassen wir uns nicht auf andere.

Eigentlich ist Lernen und Lehren eine nähere Beschreibung von Hören und Tun. Beim Lernen können wir etwas entdecken, was wir dann einüben, damit wir das Erlernte tun und so Gottes Worte bewahren und halten.

Lernen und lehren heißt immer auch sich etwas angewöhnen, das gehört wohl auch zur Erziehung dazu!

Es gibt hier zwei Gegenteile: **Verwöhnung und Entwöhnung.**

Wir können verwöhnt sein, wenn uns andere Dinge wichtiger sind. Und wir können entwöhnt sein, wenn wir es gar nicht mehr wissen, dann ist die Kette der Weitergabe des Glaubens unterbrochen. Es ist also wichtig, dass wir uns das Hören und Tun des Wortes Gottes angewöhnen, gute Angewohnheiten trainieren. Und wir hören es noch einmal anders.

### **3. Lasst uns Gottes Worte und Werke sehen und nicht vergessen.**

Höre, Israel, sieh, ich habe euch gelehrt.

Eure Augen haben gesehen, was der Herr getan hat.

Wir sollen immer wieder darauf achten und erkennen, was Gott von Anfang an getan hat und immer noch tut, denn er ist treu. Es lohnt sich.

Der schönste Satz ist hier Vers 9:

**Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben, und dass es nicht aus deinem Herzen kommt dein ganzes Leben lang.**

Sehen und nicht vergessen heißt für mich, Gottes Worte im Herzen zu haben, verinnerlicht.

Lass Gottes Wort in deinem Herzen wohnen, wachsen und reifen, dass es Frucht bringt und Kraft hat für dich und für andere, die es merken oder denen du es sagen darfst. Dazu werden wir wie Israel und mit Israel heute ermutigt: Seht immer wieder darauf, was Gott gesagt und getan hat, vergesst nicht, was Menschen vor euch und neben euch und was ihr selbst schon erfahren habt, das ist wichtig, das ermutigt, das stärkt euer Vertrauen zu Gott, denn auf seine Worte ist Verlass.

So können wir auch die drei Folgen erleben, die ich in der Rede von Mose entdecken kann:

### **1. Gottes Herrlichkeit wird durch uns sichtbar.**

Genau das hat Gott mit Israel begonnen und bezweckt. In der Geschichte mit seinem Volk will Gott allen Menschen zeigen, dass er der einzig wahre Gott ist, der unsere Sehnsüchte erfüllt. Das gilt auch für uns, wenn wir mit Israel Gottes Worte hören und tun. Menschen um uns herum können erkennen, dass wir einen herrlichen Gott haben.

Leider sehen in der Geschichte oft die menschlichen Fehler Israels und auch bei uns selbst müssen wir oft zugeben, dass wir keine guten Licht sein können. Doch das hängt auch nicht an uns, es hängt an Gott und seiner Treue, was er versprochen hat, das will er tun. Gott hat Israel zum Licht für die Völker gemacht. Jesus macht uns zum Licht der Welt. – Wir sind es nicht von uns aus. Auch das eint uns mit Israel und macht uns demütig vor Gott und bewahrt uns, uns übereinander zu erheben.

Ich finde es eine herrliche Perspektiv, was Gott durch Israel und durch alle, die zu ihm gehören tun will.

Gott will sich den Menschen um uns herum durch uns zeigen.

### **2. Gottes Nähe wird erfahrbar, wenn wir ihn anrufen.**

Das ist stark, das gibt es nur bei dem einzig wahren Gott. Er naht sich uns, und wir dürfen seine Nähe erfahren, wenn wir ihn anrufen. Wir müssen nichts bringen und tun, nichts leisten.

Wer den Namen, des Herrn anrufen wird, der ist gerettet.

Rettung ist in dem Namen des Herrn.

Das ist eine absolute Besonderheit, einmalig, unvergleichlich.

Durch das Bekenntnis zu Gott in unseren Gottesdiensten in Gebeten und Liedern dürfen wir uns seiner Gegenwart sicher sein. Das gilt immer und überall, auch wenn du ganz alleine bist, sogar wenn du zweifelst: **Rufe Gott an, und er ist dir nahe.**

Wo gibt es das in der Welt noch einmal?

Lasst uns das mehr nutzen, ganz bewusst, damit sich Gottes Gegenwart in uns und durch uns ausbreitet.

### **3. Wir sind Gottes Eigentum und sicher bei ihm.**

Das ist mir jetzt noch wichtig, zu betonen.

Wie Israel und mit Israel dürfen wir ganz zu Gott gehören und sicher bei ihm sein. Wer Gottes Worte annimmt und sich danach richtet, den nimmt Gott als sein Eigentum an, so wie er Israel aus Ägypten herausgeholt und befreit hat, so will Gott alle Menschen aus der Gottlosigkeit und von der Macht der Sünde retten. Das hat er durch Mose verkündigen lassen und durch seinen Sohn Jesus Christus allen Völkern angeboten. Wenn wir allein Gottes Worte und Werke hören und tun, wenn wir allein ihn anbeten und ihm dienen, dann sollen wir mit Israel sein Volk sein und allein ihm gehören. So will zum Schluss doch noch einige Worte von Mose vorlesen, 5. Mose 4,29-40:

29 Du wirst den HERRN, deinen Gott, suchen, und du wirst ihn finden, so du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen wirst. 30 Wenn du geängstet sein wirst und dich das alles treffen wird in künftigen Zeiten, so wirst du dich bekehren zu dem HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen. 31 Denn der HERR, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen noch verderben, wird auch den Bund nicht vergessen, den er deinen Vätern geschworen hat. 39 So sollst du nun heute wissen und zu Herzen nehmen, dass der HERR Gott ist oben im Himmel und unten auf Erden und sonst keiner, 40 und sollst halten seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete; so wird's dir und deinen Kindern nach dir wohlgehen und dein Leben lange währen in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, gibt für immer.

Amen.